

Jakob Lorber Bulletin International

Datum: 15-03-2025, Nummer 110



Freunde der Jesus-Offenbarung des Schreibknechts und Schriftstellers Jakob Lorber und Gottfried Mayerhofer,

wir fühlen uns mit allen Menschen der Welt als Geschöpfe und Kinder desselben himmlischen Vaters verbunden. Dieser Vater, der die Quelle allen Lebens ist, verkörperte sich vor fast 2.000 Jahren in Jesus Christus. In Seinem dreißigsten Lebensjahr offenbarte Er sich der Welt als Heiland und Lehrer und wirkte in dieser Rolle für drei Jahre.

Die Freunde der Jesusoffenbarung erkennen in dieser neuen und ewigen Offenbarung ein großes und einzigartiges Wort Gottes, das sich in den Schriften des Johannes (dem biblischen Evangelium) manifestiert. Ihr Ziel ist es, einen weltweiten, freudigen und bereichernden Austausch zu fördern, der in Einklang mit der göttlichen Wahrheit und Liebe steht.

SELBSTBETRACHTUNG - SELBSTBEWERTUNG

Homepage: www.zelfbeschouwing.info

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

In dieser Zeitschrift:

PREDIGTEN DES HERRN

EINE KURZE ZUSAMMENFASSUNG

Selbstbetrachtung – Selbstuntersuchung



Gerard

Kontakte – Neuigkeiten – Reaktionen

www.zelfbeschouwing.info

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

Patrick aus Tansania:

Ich möchte euch an unseren belgischen Freund Patrick erinnern, der bereits seit einigen Jahren in Tansania lebt. Er ist ebenfalls ein treuer Leser des Bulletins „Neue Offenbarungen“ (JLBI) und absolvierte vor drei Jahren eine Pilotenausbildung. Inzwischen fliegt er selbst, besucht Menschen und unterstützt sie in seiner missionarischen Tätigkeit.

Im Frühjahr schrieb mir Patrick über sein Privatleben – ein Bericht, der mich tief bewegte:

Im Jahr 2012 erlebte ich eine sehr schwere und schmerzhaft Zeit. Nach 17 Jahren Ehe mit einer belgischen Frau und zehn Jahren gemeinsamer Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit in Amerika und Afrika beschloss sie, unsere Ehe zu beenden und zu einem früheren Freund zurückzukehren, der kein Christ ist. Es war ihr zu mühsam geworden, mit einem Nachfolger Christi verheiratet zu sein. Nun ja, so sollte es wohl sein.

Es war im April 2012, als ich in meinem einsamen Bett hier in Tansania lag und unseren Vater, Jesus, um Hilfe bat, weil ich großen Herzscherz hatte und nicht wusste, wie mein Leben weitergehen sollte. Am nächsten Morgen hatte ich einen äußerst klaren Traum, der so lebendig wirkte, dass er mich tief berührte. Ich träumte, dass ich mich in einer wunderschönen, hell erleuchteten Naturlandschaft befand. Aus der Ferne näherte sich mir ein strahlend schöner Mann. Als er bei mir ankam, nahm er mich in seine Arme, und ich ruhte an seiner Vaterbrust. Die Sonne ging auf, und ich fühlte mich sicher und geborgen.

Eine ebenso wunderschöne junge Frau trat hinzu und fragte: „Kennst du nicht meinen Sohn?“ In diesem Moment erkannte ich, dass es unser Jesus Christus war. Er lächelte mich an, und in seinen Augen standen Tränen. Dann sagte er: „Mach dir keine Sorgen, mein Sohn. Ich werde dir jemanden auf deinen Weg schicken, und ihr werdet eins sein.“ Danach verschwand Jesus, und ich vermutete, dass es Maria gewesen sein könnte, die mit ihm zusammen verschwand – doch sicher bin ich mir nicht.

Als ich erwachte, fühlte ich mich wie neugeboren und war überglücklich.

Einen Monat später begegnete ich hier in Tansania einer wunderbaren jungen Frau, die mir als Krankenschwester bei unseren medizinischen Flügen zu den Ärmsten der Armen half. Heute, im Jahr 2025, sind wir seit 13 Jahren verheiratet, haben sechs wundervolle Kinder und eine kleine Farm. Gemeinsam helfen wir unseren Nächsten als zwei Nachfolger unseres Vaters Jesus. (Mit meiner belgischen Frau wurde ich damals natürlich auch rechtlich geschieden.) Unser Vater Jesus lässt uns also gewiss nicht als Waisen zurück.



Peter Keune und Wilfried Schlätz

Ich war in Gedanken bei Peter Keune und Wilfried Schlätz. Ich las einen Artikel von ihm (Peter), was mich sehr wunderte. Ich wollte ihn deshalb telefonisch kontaktieren. Dann dachte ich auch an Wilfried Schlätz, um mich zuerst mit ihm zu beraten. Und dann erhielt ich eine Nachricht von Wilhelm:

*Hallo Gerard,
danke für das Februar-Bulletin. **Wilfried Schlätz ist am 14.2.2025 gestorben**, Wilfried hat sich um die Lorber-Bewegung verdient gemacht hat, denn er hat mit seiner verstorbenen Frau das GEJ, für die neuste Ausgabe des Lorber-Verlages, mit den Handschriften von Jakob Lorber verglichen.*

Ich frage mich immer, warum wird der gelernte Zimmermann Jesus immer in Frauenkleidern oder auch im Leichenhemd dargestellt, obwohl Jesus bei Jakob Lorber im GEJ immer wie ein jüdischer Mann, mit einem Mantel der vornehmen Römer, mit vielen Jüngern unterwegs ist.

Die Kundgaben, die Michael Nehmann über das Gewissen vom Herrn erhalten hat, habe ich aus dem Internet heruntergeladen, damit ich keine persönlichen Kundgaben drucke. Die 21 Bücher sind bei Reinhard Giesa beim E-Wi Verlag, Wiechendorfer Weg 4, 30900 Wedemark zu kaufen. Gruß an Gott Wilhelm

Seit einigen Monaten dachte ich sehr intensiv an diese beiden geistlichen und kraftvollen Brüder, die im Weinberg des Herrn viele wunderbare Werke vollbracht haben. Ich entschloss mich, Peter Keune dennoch anzurufen, aber im Internet sah ich zu meiner großen Überraschung, dass auch er nicht mehr unter uns ist. Er ist im Juni 2024 verstorben. Eine leichte Trauer stieg in mir auf, ich vermisse beide. Zwar hatte ich nicht viel Kontakt zu ihnen, aber trotzdem... beide kannte ich. Gerard

Der Mensch geht im Tode nur von der einen Welt
in die andere hinüber. Aus diesem Grunde bedeutet
der „Tod“ im inneren Sinn des Wortes
die Auferstehung und das Fortleben.

Emanuel Swedenborg (1688-1772)

Peter Keune

* 9. Juni 1932 † 22. Juni 2024

In tiefer Verbundenheit und Dankbarkeit
im Gedenken an sein unermüdliches Wirken
für unsere – „seine“ – Gemeinde
und für so viele Menschen, die ihr nahestehen.

Swedenborg Zentrum Berlin
Neue Kirche in Deutschland e.V.

Saskia Keune, Stefan Rohlf, Dr. Heiner Kössler, Monika Steffens

Die Beerdigung findet am 10. Juli um 13 Uhr auf dem Friedhof
Zehlendorf, in der Onkel-Tom-Straße 30, 14169 Berlin statt.



Wilfried Schlätz (links), vermutlich auf einer Konferenz in den siebziger Jahren – und Peter Keune (rechts auf dem Foto) auf der jährlichen Konferenz der Freunde von Lorber in Bietigheim (undatiert)

Möget ihr beide das göttliche Werk im geistigen Weinberg auf der anderen Seite fortsetzen. In unserer Verbundenheit. G



Der Berg der Erhabenheit

(Kapitel 14 von 53)

In Matth. 17:1-13 erzählt Jesus auf dem ‚Berg der Verklärung‘ (ein paar Kilometer westlich von Tiberias, am See Genezareth gelegen) Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes: **„Elias wird sicher kommen und alles wiederherstellen.** Aber Ich sage euch, Elias ist schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern mit ihm getan, was sie wollten (ins Gefängnis geworfen und geköpft).“ Hier trifft Jesus zwei bemerkenswerte Aussagen:

1. **Elias** (damals Johannes der Täufer) **wird alles wiederherstellen in der zukünftigen Zeit.**

2. Er wird vom Tempelregime nicht akzeptiert.



Die drei Jünger sahen Jesus verklärt in einem weißen Gewand, während sein Gesicht wie die Sonne strahlte. Dies kann als Symbol für die Wahrheit und die Liebe gedeutet werden. Sie erblickten auch Mose und Elia, die für das Gesetz und die Propheten stehen – eine Bestätigung der göttlichen Sendung Jesu.

Johannes der Evangelist, der am längsten von allen Jüngern lebte, verfasste das nach ihm benannte Evangelium sowie die Offenbarung. **Fast 2.000 Jahre später empfing Jakob Lorber die „Neue Offenbarung“**, die als tiefere Einsicht in die geistigen Gesetze betrachtet wird. Nach den Worten Jesu lebt in Jakob Lorber der Geist von Lot, dem Neffen Abrahams. Durch ihn wurde ein tiefgehendes Zeugnis über die geistigen Gesetze hinterlassen.

Gott, der Herr, sprach aus der geistigen Welt und bestätigte später als inkarnierter Mensch auf Erden: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe. **Hört auf Ihn!**“

Jesus fuhr fort: „So wie die Menschen in Meiner Zeit von den Pharisäern und Schriftgelehrten in die Irre geführt wurden, lebt auch die heutige Menschheit in Zeremonien und Bräuchen.“ Er versprach, dass diejenigen, die Ihm im Herzen treu bleiben und Seiner Lehre folgen, einen Vorgeschmack auf die Herrlichkeit des kommenden Reiches erhalten dürfen.

So wie Er Seine Jünger auf einen hohen Berg nahm, um ihnen Seine Herrlichkeit zu zeigen, so wird Er auch hingebungsvollen Menschen, die sich Ihm in Stille und Gebet zuwenden, ihre Seele über das Irdische erheben und ihnen die geistige Zukunft offenbaren.

Obwohl die Menschheit Jesus nicht mehr ans Kreuz nageln kann, werden Seine Lehren heutzutage oft missachtet oder verdreht. Jesus warnt: „*Meine Getreuen werden gegen viele Arten von Beleidigung und Ungerechtigkeit bestehen müssen.*“



Wie dringen die Teufel in die Menschen ein?

(Kapitel 15 von 53)

Dieses Kapitel macht einen tiefen Eindruck. Beim Fall der Urgeister (Urengel, die von Luzifer erschaffen wurden) in einer sehr fernen Vergangenheit beschlossen sie, nicht zu ihrem Gott zurückzukehren. Die gefallenen Engel folgten Luzifer und zogen die „Finsternis“ vor. Damals bestand jedoch noch die Möglichkeit zur Rückkehr ins Licht. Doch weil sie stur auf ihrer Entscheidung beharrten, wurden sie schließlich von Gott in die Materie verbannt.

Pestgeister langweilen sich oft und suchen Opfer unter Menschen, die ihre „Türen“ für negative Einflüsse geöffnet haben. Manche Medien werden von solchen Quälgeistern „besetzt“ und zeigen z. B. automatisches Schreiben. Dabei ergreift ein solcher Geist vorübergehend Besitz vom Körper, um Einfluss zu nehmen, etwa durch das Schreiben falscher Botschaften. Eine andere Erscheinungsform sind Poltergeister.

Solche Phänomene werden manchmal zugelassen, um die Menschen glauben zu lassen, dass es andere Welten gibt – auch im geistigen Bereich.



Deshalb warnte Jesus seine Jünger in Gethsemane: „*Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!*“

Auch Jesus Selbst hatte als Mensch mit dunklen Mächten zu kämpfen. Böse Geister (oft verstorbene Seelen mit niedrigem Bewusstsein) versuchen, andere mit Versuchungen zu verführen. Wenn ein Mensch sich standhaft weigert, solchen Einflüssen nachzugeben, werden diese Geister ihn schließlich in Ruhe lassen. Doch dafür sind Wachsamkeit und Gebet unerlässlich.

"In der geistigen Welt werden alle deine Gedanken gewogen. Dort ist der Mensch als Geist nur ein Abbild seines geistigen Selbst, wie er es hier auf Erden geformt hat."

Der Herr erklärt weiter: **"Jeder Gedanke, wie flüchtig er auch sein mag, der durch deinen Kopf oder dein Herz geht, wird als unwiderruflicher Abdruck in deinem inneren Selbst gespeichert. Dieser Abdruck wird schließlich die geistige 'Hülle' deines Seelenmenschen bilden."**

Mayerhofer warnt durch den Herrn : „*Hütet euch davor, der Teufelei zu verfallen und dadurch für Sein Reich schon hier auf Erden und später im Jenseits für lange Zeit verloren zu gehen.*“

Deshalb sagt der Herr weiter: *"Tut alles, um schon hier auf Erden eine solche geistige Kraft aufzubauen, dass ihr im Jenseits den Versuchungen widerstehen könnt. Das wird dafür sorgen, dass du in direkten Kontakt mit besseren Geistern kommst, bei denen Streit und Versuchung keine Rolle spielen."*



Die Erweckung der Fünf-Tausend

(Kapitel 16 von 53)

Jesus speiste - wahrscheinlich auf einem sanften Berg westlich des Sees von Galiläa - fünftausend Menschen mit nur fünf Broten und ein paar Fischen. Über dieses Wunder sagte Er:

„Die Tat an sich, durch die Ich bewirkte, dass sich die fünf Gerstenbrote und die zwei Fische jeweils aus den Substanzen der Luft vermehrten...“



Die Verteilung von 5 Gerstenbroten und 2 Fischen.

Die Bedeutung der Verteilung

Durch dieses Wunder wollte das Volk Ihn zum König machen. Aber die Zeit, in der Jesus „erhöht“ werden sollte, war noch nicht gekommen. Damit meinte Er, dass es sich bei Seiner Erhöhung nicht um ein weltliches Königtum handelte, sondern um Seine Kreuzigung (erhöht an einem Pfahl) und schließlich um Seine geistliche Erhöhung bei der Himmelfahrt.

In diesem Zusammenhang erklärte Jesus auch die Zusammensetzung der Elemente Luft, Erde und Wasser. Er sagte:

- Das Wasser ist ein leichtes und bewegliches Element.
- **Luft ist verdichteter Äther.**
- Der Äther ist die Geburtsstätte aller Elemente.
- Die Luft zum Beispiel ist die Quelle, aus der die festen Teile der Erde entstehen.

Die Symbolik der fünf Brote und zwei Fische

Jesus betonte, dass die Zahl Sieben eine tiefere geistige Bedeutung hat. Er zeigte dies, indem Er auf die Summe von $5 + 2 = 7$ und die Reihenfolge der sieben Zahlen hinwies. Dabei wies Er auf die zentrale Bedeutung der mittleren Zahl hin:

- Die Folge: 1, 2, 3, **4**, 5, 6, 7 zeigt, dass die vierte Zahl - 4 - das wichtigste Zentrum ist.

Dies bezieht sich auf verschiedene heilige Sequenzen, wie zum Beispiel:

- Die sieben Chakren, wobei das **Herzchakra** (das vierte) im Mittelpunkt steht.
- Die sieben Farben des Lichtspektrums.
- Die sieben Töne einer musikalischen Tonleiter.

In einem anderen Zusammenhang erwähnen wir hier:

- **$1 \times 2 \times 3 = 6$**
- **$5 \times 6 \times 7 = 210$** , was in der Summe 216 ergibt.
- Der 21.6. (21. Juni) markiert die Sommersonnenwende, wenn die Sonne ihren höchsten Punkt erreicht. Dies symbolisiert unsere geistige Sonne: den Herrn Selbst.

Jesus betonte auch die Bedeutung der Nächstenliebe als Kern der Liebe zu Gott. Er sagte:

"Ohne Nächstenliebe könnt ihr Mich nicht als Gott lieben. Ihr könnt Mich nicht über alles lieben, wenn ihr euren Nächsten nicht liebt wie euch selbst!"



Die Juden versuchen, Jesus zu steinigen

(Kapitel 17 von 53)

Während Jesu Lehrtätigkeit auf der Erde, im damaligen Palästina, haben viele seine Worte nicht verstanden. Sie hielten Ihn für einen „falschen Propheten“ und versuchten, Ihn zu steinigen. Jesus sagt dazu in unserer Zeit: *„Diese Fehlinterpretation Meiner Worte von damals gibt es auch heute noch, vielleicht sogar in einem noch größeren Ausmaß.“*

Er fuhr fort: *„Sie waren damals - und viele sind es heute noch - nur Tempelbesucher und Zeremonienbesucher.“*

Infolge solcher Missbräuche kam es im Laufe der Jahrhunderte zu Religionskriegen, Verfolgungen und schließlich zur Trennung in die beiden Hauptlager: Katholiken und Protestanten. Beide versuchten, in der wörtlichen Auslegung Fuß zu fassen, anstatt dem Geist der Lehre zu folgen.

In unserer Zeit, in der der geistige Reinigungsprozess seit 1871 im Gange ist, taucht derselbe Kampf wieder auf, wenn auch auf friedlichere Weise. Jesus sagte:

"Mein Wort ist Geist und Wahrheit, und wer Mich anbeten will, muss Mich im Geist und in der Wahrheit anbeten. Zeremonien töten den Geist und werden leicht missverstanden. Sie nehmen oft mehr Bedeutung an, als sie verdienen, und führen den Menschen eher von Mir weg als zu Mir hin."

Die direkten Mitteilungen des Herrn

Jesus offenbarte auch, dass Er mehr als 30 Jahre lang direkte Botschaften weitergab, denn:

- Von 1840 bis 1864 empfing Jakob Lorber Offenbarungen vom Herrn, ein Zeitraum von 24 Jahren.
- Etwa sieben Jahre später, 1871, nach Lorbbers letzten Offenbarungen, empfangen auch Mayerhofer und andere, Worte des Herrn, wie die „*Predigtendes Herrn*“.

Einst versuchten die Juden, Jesus buchstäblich zu steinigen.



Heute sind es Seine Lehren, die von Menschen „gesteinigt“ werden, die auf Macht aus sind und ihre eigenen Erwartungen über die Wahrheit stellen. Ueber diese Zeit sprach Jesus:

"Meine Lehren werden sie alle in Schande versetzen. Bis zu Meinem nächsten Kommen wird sich alles, was sichtbar im Mittelpunkt Meiner drei Lehren stand, wiederholen."



Der Einzug von Jesus in Jerusalem

(Kapitel 18 von 53)

Vor zweitausend Jahren führte Jesus im Tempel in Jerusalem eine große materielle Reinigung durch. Seit 1870 hat der Herr mit einer groß angelegten geistigen Reinigung auf der Erde und unter den Menschen begonnen. Dieser Prozess dauert immer noch an. Jetzt, etwa 155 Jahre später, befinden wir uns in der letzten Phase dieser großen Reinigung, die aufgrund einer allgegenwärtigen „Flut“ weltlicher Leidenschaften und Selbstsucht notwendig wurde.

Der Herr sagt: *"Mein erster Schwerpunkt ist die Beseitigung der weltlichen Leidenschaften, vor allem des Egoismus, der sich besonders im Handel zeigt. Dann beginne Ich, angepasst an die Individualität der menschlichen Seele, geistige Nahrung zu geben, wie es den Gleichnissen entspricht, die Ich den Pharisäern und Schriftgelehrten erzählte."*



Die Symbolik des Einzugs in Jerusalem

„Mein Einzug in Jerusalem und in den Tempel symbolisiert sowohl die Zeit der Bekehrung des einzelnen menschlichen Herzens als auch die der gesamten Menschheit.“

Jesus hielt sich oft in abgelegenen Dörfern und Städten auf, aber als er sich freiwillig entschloss, in die belebteren Dörfer und Städte wie Jerusalem zu gehen, wusste er, dass dies auf Widerstand stoßen würde. Dies war jedoch durch seinen göttlichen Plan vorherbestimmt. Jesus sagte: *„Was Jerusalem für die Juden war, wird meine Schöpfung für meine Geister und Seelen sein“.*

Er warnte auch: *"Je mehr sich der Mensch innerlich mir zuwendet, desto mehr Widerstand wird er erfahren. Mit dem geistigen Fortschritt wachsen auch die Feinde, die ihn bekämpfen und behindern wollen."*

"Ebenso wird der Mensch auf seinem geistigen Weg zur inneren Wiedergeburt auf immer mehr Schwierigkeiten stoßen. Wenn er meinem Beispiel folgt, wird er die

Auferstehung seines Geistes und die Wiedergeburt erleben. Folgt er jedoch der Welt, dann wird sein Schicksal das von Jerusalem sein (alles wird ihm dann genommen).

Demut und das menschliche Herz als Wohnstätte Gottes

Mit Seinem Einzug in Jerusalem auf einem Esel - einem Zeichen der Demut - wollte der Herr zeigen, dass Er das menschliche Herz zu Seiner Wohnung machen will. Er sagte: *"Es wird eine Zeit kommen, in der der Herr Rechenschaft über das uns anvertraute Gut und die uns allen verliehenen geistlichen Gaben fordern wird. So wie der Tempel in Jerusalem ein Haus Gottes sein sollte, so soll auch euer Herz zu Meiner Wohnung werden."*



Die Auferstehung von Jesus

(Kapitel 19 von 53)

Der Herr sagt von Sich Selbst, dass Er nie geboren oder erschaffen wurde. Er ist und bleibt der eine, ewige Urgott und Herr über alle Dinge. Am Kreuz betete Jesus für diejenigen, die Ihn verhöhnten und demütigten. Doch in unserer Gesellschaft gilt immer noch die biblische Sozialmaxime: **„Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg' auch keinem andern zu“.**

Jesus spricht von der Erde wie folgt: **„Mein Weggehen von dieser kleinen Erde, die ich aus Millionen von Kugeln und Sonnen zum Schauspiel der größten Tat erwählt hatte, die nur Ich tun konnte...“**

Er betont: **„Überall auf dieser Erde wird man erkennen, dass die Materie nur die Hülle des Geistigen ist, und dass die Materie - oder das *Weltliche* - nur um des Geistigen willen geschaffen wurde.“**

"Alles Materielle muss vergeistigt werden, damit die Menschen sich Meinem geistigen Reich nähern können. Das gilt auch für die anderen geschaffenen Wesen auf der Erde."

Geistige Wiederholung des Weltgeschehens

Jesus sagt, dass sich die Weltereignisse Seiner dreijährigen Erdenzeit bis zu Seiner baldigen Wiederkunft in geistiger Übereinstimmung allmählich wiederholen werden. Er hebt drei Phasen der Weltgeschichte hervor, die den drei Phasen Seines Lebens in Palästina entsprechen:

1. **Säuglingsalter:** Dies entspricht dem unbedingten Glauben.
2. **Das jugendliche Alter:** Es entspricht der kritischen Beurteilung dessen, was man glaubt.
3. **Reife:** Dies ist die Phase, in der man zwischen Schein und Wirklichkeit unterscheidet.

Die Bedeutung der Auferstehung

Über Seine Auferstehung sagt Jesus: „*Die Auferstehung ist das geistige Bild Meiner Liebeslehre. Diese Auferstehung wird auch von der ganzen Menschheit und von jedem Einzelnen in seinem Herzen gefeiert werden. So werde Ich in den Herzen Meiner Gläubigen auferstehen.*“

Jesus ruft uns auf, aufzuwachen: "*Öffnet eure geistigen Augen, Ohren und Herzen und bereitet euch auf dieses Fest der Auferstehung vor. Es ist ein Fest der Vergeistigung und der Verherrlichung des Selbst*".

Der Herr erinnert uns daran: "*Denkt daran, dass ihr nicht von dieser Welt seid! **Ihr wart vorher Geist und werdet wieder Geist werden.** Deshalb betrachtet die Auferstehung als ein geistiges Ereignis.*"



Der Herr erscheint den Jüngern

(Kapitel 20 von 53)

Thomas, auch Didymus genannt, war einer der zwölf Jünger. Was nach der Auferstehung Jesu geschah, wird sich geistig gesehen als Spiegel dessen ereignen, was bei der Wiederkunft Jesu geschehen wird. Alle „Erschütterungen“ des geistigen Lebens werden von den Gläubigen an den Herrn durchlebt werden müssen.

Der Herr warnt davor: „*Die Menschen werden Meine Anhänger in ihrem Glauben irreführen. Sie werden sie verfolgen, hassen und, wo immer möglich, Rache an ihnen nehmen.*“

Jesus sagt, wie so oft: „*An Meinen Worten und Taten werdet ihr Mich erkennen!*“ Weiter erklärt Er: „*Als Ich im verschlossenen Haus Meiner Jünger erschien, ließ Ich sie glauben, dass sie Mich physisch berühren könnten, aber in Wirklichkeit war Ich das nicht mehr...*“

Und Er fügt hinzu: „*Viele habe Ich berufen, aber ob ihr das Ziel dieser Erwählung erreichen werdet, hängt allein von euch ab.*“



Der Gute Hirte

(Kapitel 21 von 53)

Der Evangelist Johannes beschreibt Jesus als den Guten Hirten, inspiriert von den Worten, die der Herr selbst ihm eingegeben hat. Johannes schreibt: "*Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. Ich bin der Gute Hirte. Der Gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe.*"

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss Ich führen, und sie werden auf Meine Stimme hören. Und es wird eine Herde und einen Hirten geben." (Johannes 10:1-16)

In diesem Kapitel wird betont, dass jeder von uns lernen muss, die Stimme und die Tür des Guten Hirten von der eines schlechten Hirten zu unterscheiden. Gegenwind, Aufdringlichkeit, Verleumdung und Hass unter den Menschen werden eher zunehmen als abnehmen, je stärker man sich an den Herrn bindet.

Dieses Leben konfrontiert uns mit großen Prüfungen. Jesus sagt dazu: *"Und so wird sich wiederholen, was damals geschah: Die Juden verfolgten Mich, wollten Mich steinigen—das heißt, Mich töten. Auch jetzt, in dieser Zeit, wird Ähnliches geschehen. Es werden ‚Steine‘ auf Mich und Meine Lehre geworfen."*

Eine bemerkenswerte Aussage

Später in diesem Kapitel macht Jesus eine außergewöhnliche Aussage: *"Bemüht euch nicht darum, Gleichgesinnte zu suchen oder missionarischen Eifer zu zeigen!"*

Er erklärt: **"Meine Lehre ist nicht von dieser Welt und nicht für diese Welt bestimmt, sondern für Meine große geistige Welt."**

Die Stimme Jesu zu hören und Seiner Lehre zu folgen, ist schwer anderen zu vermitteln. Deshalb warnt Er: *"Seid vorsichtig bei der Wahl eurer Freunde! **Nur die Ausdauernden werden den Sieg erringen und Meine Kinder werden.**"*

Je näher Seine Wiederkunft rückt, desto heftiger wird der Kampf zwischen Licht und Finsternis. Jesus betont, dass der Titel „*Mein Kind*“ nur durch Selbstverleugnung und Opferbereitschaft erworben werden kann.

Abstand von weltlichen Sorgen: Jesus ruft uns auf, **uns nicht mit weltlichen Angelegenheiten oder politischen Verwicklungen zu beschäftigen:** *"Wer Mich nicht verlässt, den verlasse auch Ich nicht."*



Die vorbereitende Himmelfahrt Jesu

(Kapitel 22 von 53)

Diejenigen, die unwissend sind, wie etwa die Heiden, in Bezug auf die Lehre Jesu, tragen niemals Schuld. **Jene jedoch, die wissen, sind verantwortlich.** Der Herr sagte: *„Wenn sie Mir und Meiner Lehre folgen wollen, werden sie in Konflikt mit der Welt geraten. Und obwohl Ich sie liebe, wird die Welt ihnen mit Hass begegnen!“*

Dies richtet Jesus an jeden Menschen, überall auf der Welt: *„Verlasst Mich nicht; denn ohne Mich gibt es weder Trost noch Heil in der Welt!“*

Jesus warnt all jene, die sich vollständig von Ihm abwenden und den Pfad der Finsternis einschlagen. Sie werden einen langen Weg zurücklegen müssen, *„um das Verlorene wiederzufinden und das, was mit Füßen getreten wurde, wiedergutzumachen.“* Dies ist der Weg durch die Materie und kann Millionen von Jahren dauern.

Wer den Weg zu Ihm beharrlich, standhaft und eigenverantwortlich geht, wird die sanfte Stimme des wiedergefundenen Friedens in seinem Herzen erneut hören. Doch es bleibt noch viel zu kämpfen. Diejenigen, die den Herrn von ganzem Herzen lieben und die von Ihm empfohlenen Wege offen und ohne Scham beschreiten, werden sicher in Konflikt mit weltlichen Menschen geraten.

Um stark zu werden, sagt Jesus: *„Es müssen oft Umstände eintreten, die euch stärken ...“*



Wohin geht Ihr?

(Kapitel 23 von 53)

Das besprochene Kapitel geht ausführlich auf geistige Themen und Fragen über die Natur Jesu, seine Beziehung zum Vater in Ihm selbst und den Zweck des menschlichen Daseins ein.

Jesus kündigt an, "dass Er zu Seinem Vater geht", was nach traditionellen Interpretationen den Himmel bedeutet. Er verwendet die Begriffe „Vater“ und „Sohn“ als Metaphern, um die Beziehung zwischen den göttlichen Eigenschaften der Liebe (der Vater) und der Weisheit (der Sohn) verständlich zu machen.

Jesus lädt die Menschen zur Selbstbeschauung mit der Frage ein: *„Wohin geht ihr?“* Diese Frage soll das Bewusstsein für den Sinn des Lebens, die Herkunft und das Ziel des Menschen schärfen.

Jesus kritisiert Wissenschaftler, die nur materielle Realitäten anerkennen und das Geistige leugnen.

Wer das Wort Gottes kennt, trägt eine größere Verantwortung, danach zu leben. Ohne die tatsächliche Anwendung der Gebote Gottes ist Wissen laut Jesus wertlos. Jesus betont, dass das Einhalten der zwei wichtigsten Gebote – Gott über alles

lieben und den Nächsten wie sich selbst lieben – essentiell ist, um Kinder Gottes zu werden.

Keiner der Jünger hat Jesus jemals gefragt, wohin Er gehen würde. Der Grund, warum sie dies nicht taten, war, dass sie von Traurigkeit erfüllt waren, nachdem Jesus gesagt hatte, dass Er nicht mehr lange bei ihnen sein würde. Jesus sagte: *„Und jetzt gehe Ich hin zu dem, der Mich gesandt hat!“* (Joh. 16:5) (Das heißt: zu dem Liebeszentrum in Sich Selbst!).

Wie kann Jesus also sagen, dass Er zu dem geht, der Ihn gesandt hat? Es scheint, dass es hier um zwei Personen geht, nämlich um Jesus und Seinen Vater. Zumindest wird dies oft so von vielen christlichen Kirchen interpretiert. Aber Jesus erklärt: *„Weil Ich Meine Beziehung zu ihrem Jehovah nicht anders verständlich machen konnte, als durch das Bild des Vaters und des Sohnes.“*

„Wie Ich zwar als Weisheit (der Sohn) Mensch geworden bin, aber als Liebe (der Vater), der ewige Bewahrer und Schöpfer des Universums geblieben bin.“

Jedes Leben hat eine ‚Probezeit‘, und der Herr Jesus sagte: *„Da die Probezeit zu Ende geht, frage Ich jetzt durch politische, religiöse und natürliche Ereignisse die Menschen: ‚Wohin geht ihr?‘, damit sie darüber nachdenken, wer sie wirklich sind und warum sie auf Erden gesandt oder gestellt wurden.“*
„...Überall erklingen die Fragen: ‚Warum bin ich hier?‘, ‚Was bin ich?‘ und ‚Was ist mein Endziel, oder wohin gehe ich?‘“

Über die Wissenschaft sagte der Herr: *„Es ist vergeblich, dass sich einige Gelehrte die Mühe machen zu beweisen, dass nur die Materie existiert und nichts Geistiges.“*

Der Herr will nur ein Hirte für Seine Schafe sein, die allen Stürmen im Schmutz des weltlichen Egoismus widerstehen. Jeder Mensch, der die Bibel liest und sicherlich auch die ‚Neuen Offenbarungen‘, wie uns die Bibel darüber erklärt, sagte der Herr: *„Denkt an die Verantwortung, die ihr übernommen habt, indem ihr das Wort eures Gottes, eures Vaters, hören wollt! Mit diesem Hören seid ihr auch verpflichtet, nach diesem Wort zu leben, denn ohne danach zu leben, ist das Leben nutzlos. Ihr, die ihr Mein Wort hört, erfahren und jetzt auch wisst, wie man es einhält, seid doppelt schuldbar, wenn ihr es in der Praxis unterlasst.“*

Der Herr rät, das anvertraute geistliche Kapital gut zu verwenden und die Worte von Ihm ernst zu nehmen. *„Denn nur das Handeln nach Meinen zwei einzigen Liebesgeboten, im strengsten Sinne des Wortes, kann euch zu Meinen Kindern des Schöpfers der ganzen Unendlichkeit machen.“*



Das richtige Gebet

(Kapitel 24 von 53)

Die Frage lautet: Obwohl der Herr unsere Gebete (an)hört, will Er diese auch **erhören**? Der Mensch kann aus sich selbst nichts vollbringen und wird immer wieder an seine eigene Ohnmac ht erinnert. Dies führt dazu, dass der Mensch sich noch mehr auf das Geistige ausrichtet. Ein materialistisch denkender Mensch wird wahrscheinlich Schwierigkeiten haben, zu beten.

Der Herr sagt dazu: *„Dass Ich als Gott ihre Gebete nicht benötige und bereits seit Äonen der Zeiten wusste, was sie (die geistig Einstellten) brauchen und was für sie am besten ist, ist selbstverständlich.“*

Beten fördert die Kommunikation mit Gott und regt uns an, mehr Vertrauen in Ihn als das höchste Wesen zu setzen. Wenn wir zum Herrn beten wollen, wie sollen wir dies dann tun? Der Herr antwortet: *„Durch demütige Annäherung, durch brennendes Bitten oder mit einem intensiven Gebet, das nur von einem liebenden Vater erhört werden kann, nicht aber von einem streng richtenden Gott.“*

Ein Gebet muss aus reinem Herzen aufsteigen, begierig nach dem Geistigen, abgestimmt auf das Geistige, das wiederum auf den Herrn Selbst ausgerichtet ist, der einem wahrhaft aufrichtigen Bittenden **seine geistliche Adel** verleihen kann.

Der Herr sagt, dass jedes Gebet, wenn es gerecht ist, sicherlich in Erfüllung gehen wird. *„Wer zu mir beten will, muss im Geist und in der Wahrheit beten!“*

„...Denkt deshalb gut über eure Gebete nach und verlangt nicht von Mir den Untergang Meiner Kinder! Ich habe sie für das ewige Leben, für das geistige- und das Engel-Leben erschaffen, nicht für ein luxuriöses Leben im Schmutz der Welt...“

In Gethsemane betete Jesus: *„Nicht Mein Wille, sondern Dein Wille geschehe, o Vater!“* *„Lasst jedoch das Erhören oder Nicht-Erhören eurer Gebete Mir überlassen!“*



Die Verheißung des Trösters

(Kapitel 25 von 53)

"Wenn Ich nicht hingehe, kommt der Tröster nicht zu euch!" Diese Worte sprach Jesus zu Seinen Jüngern. Jesus musste Seinen Jüngern durch Seine Taten zeigen, welche Opfer Seine Lehre und deren Bewahrung erfordern, bis hin zur Hingabe des eigenen Lebens für den Glauben. Daraufhin sagte Er zu ihnen: "Ich habe euch noch

vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht tragen." Ergänzend erklärte Er: "Ich kann euch geistliche Begriffe nicht in weltliche umwandeln."

Der Heilige Geist – der Geist des Herrn – überschattete Seine Jünger und machte sie zu Wiedergeborenen. "Das Leben des Verstandes endete, und das Leben des Geistes, des Herzens, begann."

Es hat seit der Himmelfahrt Jesu niemals an gläubigen Menschen gefehlt, die sich Ihm hingaben. Das Ende der Prüfungszeit für die Menschheit ist nahe. Wird Jesus bei Seiner Wiederkunft gläubige Herzen vorfinden? Der Herr spricht: "Denn beim zweiten Mal will Ich nicht zu tauben Ohren sprechen."

Der wahre Tröster ist in die Menschheit gelegt. "Ich bin eigentlich schon geistig zu eurer Erde herabgestiegen und führe Meine Kinder tatsächlich wie einst."

Wir dürfen dem Tröster in allem folgen. Doch der Tröster ist nur in jenen Herzen lebendig, die sich stets an die beiden Liebesgebote des Herrn halten. Über die Kirchen und ihre Gebäude sagt der Herr: *"Kümmert euch nicht um die Auswüchse auf religiösem Gebiet ... Sie mögen zwar Anreger sein, aber es wird ihren Anhängern früher oder später am Wesentlichen mangeln: dem Tröster ... Es mögen noch so viele religiöse Gebäude errichtet werden ..."*

Doch der Tröster kann bei ihnen nicht gefunden werden, da ihnen der Geist der Wahrheit und der Liebe fehlt. **"Es gibt nur eine Wahrheit"**, sagt der Herr. *"Wenn diese Wahrheit nicht geehrt wird, können sie den geistlichen Stürmen nicht standhalten, weil sie ihre Wahrheit auf Sand gebaut haben."*

Gedenkt daher der Worte, die besonders in den Kapiteln 15, 16 und 17 stehen und die Ich einst zu Meinen Jüngern sprach, sagt der Herr: *"Ihr seid von Anfang an bei Mir gewesen!"*

Wir haben viel mit der Welt und ihren Genüssen zu kämpfen und werden bittere Momente durchleben müssen.

Am Ende dieses Kapitels sagt der Herr: "Verlasst daher den Tröster in eurem Herzen nicht, und derjenige, der diesen Tröster in euer Herz gelegt hat, wird euch nicht verlassen!"



Wer sind die Kinder des Herrn?

(Kapitel 26 von 53)

Dass Jesus und Sein Vater eins sind, klingt so, als ginge es um zwei göttliche Personen. Denn Jesus sagte wiederholt: "Wer Mich gesehen hat, hat auch den Vater

gesehen." Es geht hier aber um den Herrn Selbst. Jesus als "Sohn" wurde Mensch und steht für WEISHEIT, während der Herr als Vater für LIEBE steht. Der Herr erklärt, dass es eine sehr menschliche Denkweise ist, anzunehmen, dass es sich um zwei getrennte göttliche Wesen handelt.

Der Herr sagt: *"Diejenigen, die Mich wahrhaft lieben wollen, beweisen dies eigentlich nur dann, wenn sie Meine Worte halten und ihnen folgen."* Er ist uns auf dem Weg der Demut und der Selbstverleugnung vorausgegangen, wie folgt: *"Indem man alle Vergnügungen der materiellen Welt hinter sich lässt und den Blick allein auf die geistige und ewige Welt richtet."*

Das Wort "lieben" wird in der Welt anders verstanden, als es die Bibel und die Neuen Offenbarungen meinen. Jesus nennt ein Beispiel dafür, warum es so viele Selbstmorde gibt: *"Dies ist eine Folge des Widerwillens gegen das Leben, weil das Ersehnte nicht erreicht werden konnte."*

Wenn wir wirklich für den Herrn leben und unsere Liebe zu Ihm durch Taten beweisen wollen, werden wir von der Außenwelt auf Widerstand stoßen. *"Wer Mich liebt, der muss es durch Taten beweisen,"* sagt der Herr.

Dann erklärt der Herr, warum er Sich jetzt Selbst durch Seinen Diener und Schreiber (Mayerhofer) mitteilt: *"Weil Ich euch so viel HIMMELSBROT gebe wie seit Meinem Wandel auf Erden noch nie."*

"Gerade jetzt nähert sich der Zeitpunkt, an dem die Welt ihren Höhepunkt an Irrtum und Abweichung von Meinem Schöpfungszweck erreichen wird."

Als Bedingung für Seine Wiederkunft hat der Herr bestimmt: *"Dass Ich von jetzt an EINZELNEN (Lorber, Mayerhofer, Engel), so wie einst Meinen Jüngern, Mein Wort und Meine Lehre UNVERFÄLSCHT anvertrauen werde – nicht verschleiert wie bei den Propheten, sondern klar und verständlich ... Damit nicht alle Menschen verloren gehen!"*

Weiter sagt der Herr: *"Ich will jetzt den Ungläubigen die Augen öffnen und den BUCHSTABENDIENERN Meiner Bibel den eigentlichen Sinn deutlich machen, damit sich niemand entschuldigen kann ... Seid darum stark, ihr WENIGEN, die in verschiedenen Landstrichen meine Perlen noch in ihren Herzen bewahren!"*

Die Bibel wird von vielen immer noch zu wörtlich verstanden. Dafür hat der Herr ein geistliches Heilmittel: nämlich diesen Gläubigen bittere Erfahrungen und Zweifel zu schicken, durch die auch die letzten Schattenseiten entfernt werden.

"Meine Worte sind einfach und klar, aber die EIGENLIEBE VON ÜBERSETZERN und falschen Auslegern darf nicht hinzukommen. Denn sonst würde von euch vieles entschuldigt werden, was bei Mir nicht vergeben werden kann."

Über Sich Selbst sagt der Herr: "Ich bin kein strenger Richter, kein zorniger Gott und will das auch nicht sein, sondern ein liebender Vater." "Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten!"



Der Abschied des Herrn

(Kapitel 27 von 53)

Mit der Auferstehung Jesu fand Seine Göttlichkeit ihre Bestätigung. Der Herr sagt, dass Seine Auferstehung nach menschlichem Verständnis eine AUSSERGEWÖHNLICHE TAT war. Seine Lehre war nicht nur für die Jünger bestimmt, sondern für die gesamte Welt, das gesamte Geisterreich und für die Ewigkeit.

Der Herr hat uns davor gewarnt, dass bei Seiner heutigen Wiederkunft (z. B. durch die Schriften von Emanuel Swedenborg sowie die vollständigen Bücher von Jakob Lorber und Mayerhofer) die Menschen des Verstandes, die Gelehrten und die Theologen, insbesondere die Priester, alles daransetzen werden, die Menschheit vom Gegenteil dessen zu überzeugen, was Er ihnen zu sagen hat.

Weiter sagt Er: *"Wie es damals war (vor 2.000 Jahren), so wird es auch jetzt wieder geschehen. Nur ein kleiner Kreis meiner wahren Nachfolger wird zunächst in der Lage sein, Mich als den zurückkehrenden Jesus, aber auch als Gott, Herr und Schöpfer des Unendlichen zu ertragen und zu erkennen."*

Der Herr hat längst (wenn auch unsichtbar) Seine Wiederkunft eingeleitet, um für Sich eine Anzahl von Nachfolgern zu berufen, die den Weg bereiten sollen. Er ruft dazu auf, unseren Mitmenschen ein Vorbild zu geben: *"Tauft eure Brüder und Schwestern mit dem Geist der Duldsamkeit, der Opferbereitschaft und der Vergebung! Lehrt sie die Geduld, die Ich gegenüber euch und der gesamten Menschheit seit unendlichen Zeiten geübt habe!"*

Mit "unendlichen Zeiten" meint der Herr vermutlich auch "die anderen Welten" in den unendlichen Räumen des Universums. Denn es könnte Milliarden von Lichtjahren dauern, die entferntesten Sterne zu erreichen. Weiter heißt es: *"Lehrt sie, nicht die große, langwährende Ewigkeit jenseits des Grabes zu verspielen, indem sie eitlen, nichtigen, weltlichen Gütern nachjagen!"*

Der Herr wählt bei Seiner persönlichen sichtbaren Wiederkunft als Hirte eine geeignete HÜLLE, damit die Seinen Ihn erkennen können. Eines Tages wird auch die materielle Erde dem Bild der geistigen Welt folgen. Der Herr sagt darüber: *"Alles entwickelt sich zu geistiger Reife, sogar die größten Materialisten, die verhärtetsten Ungläubigen und Gleichgültigen können sich dem nicht entziehen."*

Nicht nach dem Weltlichen, sondern nach dem Geistigen soll gestrebt werden. Wir dürfen in nicht allzu ferner Zukunft das GRÖSSTE FEST der Auferstehung miterleben. Der Herr: *"Es ist nicht nur das größte Fest für euch Menschen, sondern auch das bedeutendste für Mein gesamtes großes Geisterreich ..."*

Wir dürfen auch anderen helfen, die Geheimnisse unserer Herzen und Sein Evangelium besser zu verstehen. Der Herr sagt: *"Wer im Kleinen treu ist und es gewissenhaft verwaltet, dem wird einst das Große anvertraut werden."*



Das große ABENDMAHL

(Kapitel 28 von 53)

Jesus erzählte den Pharisäern und einem hochrangigen Mann ein Gleichnis über ein Abendmahl. In dieser Geschichte wurden viele eingeladen, doch jeder hatte eine Ausrede, um nicht zu kommen. Um die Plätze am Tisch zu füllen, wurden Arme, Lahme und Krüppel eingeladen, die dankbar an der Mahlzeit teilnahmen (Lukas 14,16-24).

Der Herr sagte daher: *"Wer zu Mir oder an Meinen Tisch treten will, muss die menschliche Eigenschaft der Bescheidenheit und Demut besitzen, um mir folgen zu können." Es ist ernst, Seine Worte zu hören und auszuführen, wenn man Ihm wirklich nachfolgen will.'*



Der Herr sagt mehrmals im Neuen Testament und in Matthäus: *"Wer Ohren hat, der höre!" Er analysiert für uns das Wort "Abendmahl" als "Mahl" und "Abend" und betont die wichtige Pause nach dem Mahl, die Körper und Seele für den nächsten Tag*

brauchen. Denn der menschliche Körper hat eine doppelte Natur, abgesehen vom göttlichen Funken, den Er in uns gelegt hat.'

Der Mensch hat somit zwei Seiten und besteht aus dem Materiellen und dem Geistigen. Wenn das Geistige über das Körperliche herrscht, bedeutet das nicht Stolz, sondern Bescheidenheit, die der Schmuck des Menschen ist. Jesus sagte weiter: *"Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden."* Bei jeder Handlung, selbst bei den unbedeutendsten, sollen wir unserer geistigen Würde gedenken, betont der Herr.

Die Eingeladenen kamen nicht zum Abendmahl. Darüber sagte der Herr: *"Es wird ihnen bei Meinem Abendmahl so ergehen wie den Juden, zu denen Ich einst sagte, als sie Meine Worte nicht annehmen wollten, dass es ihnen genommen und den Heiden gegeben wird. So wird das große Abendmahl vor Meiner Wiederkunft die Würdigen von den Unwürdigen trennen."*

Für die Unwürdigen ist ein Abendmahl erst nach langer Zeit möglich. Wir sollen daher jeder Handlung, die wir ausführen, einen geistigen Stempel aufdrücken.

Dann sagt der Herr: *"So seht ihr, wie Ich euch helfe, durch jeden Text und jedes Vers eure Innerlichkeit zu vergeistigen und zu veredeln, damit ihr, zuerst selbst würdig als Werkzeug, Mir eines Tages dienen könnt."*



In den nächsten beiden Ausgaben wird ausführlich das Thema behandelt: 'Warum ließ sich Jesus kreuzigen?' und sein Zusammenhang mit dem Osterfest

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard Nordhorn
Volksbank BLZ 280 699 56
Banknummer 101 840 2300
IBAN DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit:	am 15. Februar	2025	+	462,75 €
Internationale Übersetzungskosten:	am 15. Februar	2025	-	100,00 €
Bankkosten	am 28. Februar	2025	-	4,45 €
Stand Bank-Kredit:	am 15. März	2025	+	358,30 €